

# PAZ SPEZIAL: NEUJAHRSEMPFANG DER STADT PEINE

## Kessler wirbt energisch für das „Modell Familie“

Bürgermeister empfing 250 Gäste im Rathaus / Rede über „Zerfall der bürgerlichen Familienstruktur und die Folgen“

Zum Neujahrsempfang der Stadt Peine begrüßte Bürgermeister Michael Kessler (SDP) gestern Abend etwa 250 Gäste im Rathaus. Traditionell wurden dabei fünf Peiner geehrt, die sich in besonderer Weise um die Stadt verdient gemacht haben. Seine Neujahrsrede widmete das Stadtoberhaupt dem Thema „Zerfall der bürgerlichen Familienstruktur und die Folgen für unsere Gesellschaft“.

PEINE. Betroffen sei die Gesellschaft, weil Kinder aus gescheiterten Beziehungen „oft problembehaf- tet“ seien, sagte Kessler. Die Kommunen würden dadurch in wachsendem Maße in die Rolle des Erziehers gezwungen.

„Es rollt eine Bugwelle an Erziehungsproblemen auf uns zu, und wir müssen sie bewältigen – wer sonst?“, fragte Kessler provokativ. Die Erzieherinnen würden zwar darauf vorbereitet und leisteten auf diesem Gebiet Gewaltiges (die Gäste applaudierten), aber sie könnten nicht alles beheben, was auf der Strecke bleibt. Kessler kritisierte auch die „schlechte Bezahlung“ von Erzieherinnen.

Allerdings könnten die Kommunen aus finanziellen Gründen gar nicht so viele Erzieherinnen einstellen wie es eigentlich nötig wäre, um die

elementaren Probleme zu beheben. Die Erzieherrolle, die dem Staat derzeit zufalle, sei weder normal noch erwünscht, aber derzeit unausweichlich.

Es müsse mittelfristiges Ziel sein, den Staat aus dieser Rolle wieder herauszunehmen. „Meine Rede ist ein Hilfeschilder der kommunalen Basis!“, erklärte Kessler. „In unsere Krippen und Kitas bringt man Kinder, die ohne jegliche Erziehung aufgewachsen sind, die weitgehend sich selbst oder dem Fernseher und der Spielkonsole überlassen waren.“ Und kaum habe man die Kinder abgeliefert, wachse das

Anspruchsdenken gegenüber der Kita: „Ich habe den Jungen vor zwei Wochen gebracht und der ist immer noch nicht trocken.“

„Das ‚Modell Familie‘ ist nach meiner Auffassung immer noch das Beste für eine Gesellschaft“, sagte Kessler. „Es hat aber aus verschiedenen Gründen an Attraktivität verloren. Und da müssen wir gegensteuern. Wir müssen deutlich machen, dass dieser Wert Familie für alle der beste und wichtigste Wert ist.“

Am Ende gab es reichlich Applaus für Kesslers pointierte Rede. Anschließend wurde das Büfett eröffnet, und dabei gab es Gelegenheit für persönliche Gespräche. Für den musikalischen Rahmen sorgte die MSG Peine-Ilsede. mic

„Ein Hilfeschilder der kommunalen Basis!“



Michael Kessler



Neujahrsempfang im Peiner Rathaus: Für die Rede von Bürgermeister Michael Kessler gab's reichlich Applaus.

im/3

### HINTERGRUND

#### Aus der Gästeliste

Zu den Gästen des Neujahrsempfangs der Stadt Peine zählten unter anderem Dr. Willy Boß (Ehrenbürger) sowie die Ehrenringträger Rudolf Kühn, Dr. Kurt Stähler, Professor Günter Geisler, Ulrich Biel, Heinz Möller, Hans-Peter Härke und Bernd Leunig. Als Vertreter des Landkreises waren Landrat Franz Einhaus und mehrere Kreistagsabgeordnete dabei. Die Gemeinden waren durch ihre Bürgermeister vertreten. Ferner waren mehrere Vertreter des Stadtrates, der Wirt-

schaft, des Handwerks, der Kaufmannschaft und der Kirchen sowie der Peiner Landtagsabgeordnete Matthias Möhle dabei. Aus der Partnerstadt Aschersleben kam der stellvertretende OB Rainer Ripalla. Auch Ex-Bürgermeister Udo Willenbücher zählte zu den Gästen. Traditionell lädt die Stadt seit 2007 auch „ganz normale“ Bürger nach dem Zufallsprinzip zum Empfang ein: Diesmal waren es die Bürger, die Namenstag hatten: Wilhelm, Gregor, Leonie und Paul.



Gespannte Zuhörer (v.l.): Ralf Schierenböken, Thomas Severin und Bernd Leunig.

### Die Geehrten

#### Siegfried Dastig

Nach Peine kam Siegfried Dastig 1988 als Konstrukteur bei der damaligen Preussag AG. Ein Jahr später wurde er Mitglied in der IG Bergbau, Chemie, Energie. 1990 wurde er zum Betriebsrat, 2002 in den Vorstand der Ortsgruppe

Peine gewählt. Zwei Jahre später übernahm er das Amt des Vorsitzenden. Bis zu seinem Ausscheiden bei der GWE-Pumpenböhse GmbH 2005 erlebte er zahlreiche Auseinandersetzungen um den Erhalt des Peiner Standortes. Siegfried Dastig kämpfte dafür, dass der Personalabbau sozialverträglich gestaltet werden konnte. Unter seiner Regie werden seit Jahren Bildungsveranstaltungen und politische Veranstaltungen, aber auch Familienfahrten und gewerkschaftliche Feste organisiert. Dank Dastig besitzt die IG Bergbau, Chemie, Energie ein Service-Büro im Peiner Gewerkschaftshaus, das ausschließlich durch ehrenamtliche Funktionäre aus dem Vorstand betreut wird. Derzeit arbeitet er an der Einrichtung einer betriebsübergreifenden Kinderbetreuung.

Auf Vorschlag des DGB, Kreis Peine, erhielt er das Zinnwappen der Stadt Peine.



#### Ruth Gerbermann

Bereits seit 34 Jahren ist Ruth Gerbermann ehrenamtlich in der Gemeindearbeit der evangelischen Martin-Luther-Kirche tätig und dort fest verwurzelt.

Mit hohem Engagement ist sie seit 18 Jahren im Kirchenvorstand der Martin-Luther-Kirche und gestaltet die Seniorenachmittage der Gemeinde.

Aber das ist bei Weitem nicht alles: Ruth Gerbermann setzt sich zudem unermüdet für das Wohl der Gemeinde ein und führt auch Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern durch.

Wenn man nun denkt, dass Ruth Gerbermann keine Freizeit mehr bleibt – weit gefehlt. Bis 2009 war sie Mitglied im Kirchenchor ihrer Gemeinde und nach dessen Umwandlung auch im ökumenischen Chor. Bis heute – und das seit 1942 – ist sie zudem Mitglied im Städtischen Chor Peine.

Ruth Gerbermann, 86 Jahre, erhielt von Peines Bürgermeister Michael Kessler in Anerkennung ihrer Verdienste und für ihr vielfältiges Engagement das Zinnwappen der Stadt Peine. Außerdem gab es einen Blumenstrauß und eine Urkunde.



#### Hans-Georg Gnoyke

Hans-Georg Gnoyke hat sich wie kein anderer um den VfB Peine verdient gemacht. Hätte er sich im Jahr 1998 nicht als Vorsitzender des Vereins zur Verfügung gestellt, wäre durch das Amtsgericht ein Notvorstand für den Verein eingesetzt worden. In dieser Situation übernahm Gnoyke das Ruder.

Das Jahr 1999 war durch große und kostenintensive Bauprojekte, wie den Bau der C- und D-Sportplätze und die Sanierung der Vereinsgaststätte geprägt. Dennoch konnte bereits ein Jahr später ein positives Ergebnis ausgewiesen werden. Der erste Schritt zur Konsolidierung der Finanzen war getan. Mittels Spenden und eines Darlehens ermöglichte Gnoyke zudem die Umstellung auf Erdgasversorgung. Unter der Leitung Gnoykes war es stets erklärtes Ziel, durch Schuldenabbau dem eigentlichen Sportbetrieb wieder mehr finanzielle Mittel zur Verfügung stellen zu können.

Aufgrund seines kontinuierlichen und hartnäckigen Einsatzes hat Gnoyke dem Verein eine sportliche sowie finanzielle Zukunft gegeben. Für seinen unermüdeten Einsatz erhielt er das Zinnwappen der Stadt.



#### Helga Olk-Kühn

In besonderer Weise setzt sich Helga Olk-Kühn seit elf Jahren ehrenamtlich für die Grundschule Stedendorf ein. Sie leitet dort in Eigenverantwortung die Schulbücherei und ist für Beschaffung, Ausleihe und Verkauf zuständig. Sie ist sowohl bei Kindern, als auch Lehrern sehr geschätzt. Darüber hinaus betreut und unterstützt sie ehrenamtlich einen lernschwachen Schüler.

Viele Jahre hat sie zudem in ihrer wenigen Freizeit – immerhin ist sie Mutter dreier Kinder und hat mehrere Großkinder – ihre Hilfe im Mensa-Kiosk des Silberkamp-Gymnasiums zur Verfügung gestellt.

Vor dem Eintritt in den Ruhestand war Olk-Kühn im Schaltdienst der Deutschen Bundesbahn beschäftigt. Seit 1993 ist sie als Sozial- und Seniorenbetreuerin des Bahn-Sozialwerkes aktiv. 1997 wurde Olk-Kühn zur Vorsitzenden des Bahnsozialwerkes gewählt. In der Gewerkschaft Transnet übt sie überdies aktiv die Funktion der Vertrauensperson aus.

Für ihren „überdurchschnittlichen sozialen Einsatz“ verlieh Bürgermeister Michael Kessler ihr auf Vorschlag der SPD-Fraktion das Zinnwappen der Stadt Peine.



#### Manfred Schiffner

Für Manfred Schiffner war es immer eine Ehre, seinem Verein, dem Bürger-Jäger-Corps, zur Verfügung zu stehen. Schiffner, seit 1975 Mitglied, war über 18 Jahre im Vorstand der Schießabteilung aktiv und hatte die verschiedensten Funktionen inne. Eine große Freude war es ihm stets, als Fähnrich eine der altherwürdigen Fahnen während der Ausmärsche zu tragen. Im Jahr 2000 übernahm er das Amt des zweiten Vorsitzenden.

Im Juni 2001 stand das Schießen um die Würde der Kleinen Majestät im Bürger-Jäger-Corps an. Abends zur Proklamation warteten alle vergeblich auf den Adjudanten, der plötzlich und unerwartet am Nachmittag verstorben war. Nach längerer Beratung entschied man, ganz im Sinne des Verstorbenen, Proklamationen und Ehrungen durchzuführen.

Als neue Kleine Majestät wurde Schiffner proklamiert. Durch seine lebensbejahende Art gelang es ihm, die Vereinsmitglieder zu animieren, positiv in die Zukunft zu schauen. 2008 zählte er zu den Dauerhelfern bei der Saalsanierung des Bürger-Jäger-Heims. Auch Schiffner erhielt das Zinnwappen der Stadt.

